



Flughafen Essen-Mülheim

FLUGHAFEN ESSEN/MÜLHEIM

Mit knapp 50.000 Starts und Landungen ist der Flughafen Essen/Mülheim ein Zwerg unter den deutschen Flugplätzen. Auch zusätzliche Geschäftsflieger würden daran nicht viel ändern. Trotzdem regt sich großer Widerstand gegen die Pläne, Essen/Mülheim für den Geschäftsverkehr zur öffnen. VON STEFAN LAURIN

KEIN PLATZ FÜR GESCHÄFTSFLIEGER?



Hoffungsträger Geschäftsflieger

► Im Jahr 2013 stößt der Flughafen Düsseldorf an seine Kapazitätsgrenzen. Der drittgrößte Flughafen der Bundesrepublik wird dann kaum noch Platz für Geschäftsflieger haben. Das Flughafen-Management weiß das und hat reagiert. Die Geschäftsfliegerei soll nach seinen Plänen künftig verstärkt auf den Flughafen Mönchengladbach ausgelagert werden, an dem *Düsseldorf International* beteiligt ist. Dieser Plan ist kostspielig, denn die dortige Startbahn müsste verlängert und die Sicherheitstechnik modernisiert werden.

GESCHÄFTSFLIEGER Der Flughafen Essen/Mülheim ist dagegen bereit für die Geschäftsflieger mit ihren kleinen Düsen-

flugzeugen. Die Landebahn hat die richtige Länge und auch die Sicherheitstechnik ist auf der Höhe. Was jedoch fehlt, ist der politische Wille eines Teils seiner Eigentümer. Zu je einem Drittel gehört der Flughafen den Städten Mülheim und Essen sowie dem Land Nordrhein-Westfalen. Vor allem die Essener Politiker sind gegen einen Ausbau. CDU und Grüne, im Rat durch eine Koalition miteinander verbunden, würden den Flughafen am liebsten schließen – was bis 2034 aber nicht möglich ist. Solange hat Mülheim/Essen nämlich eine Bestandsgarantie. Die SPD ist in der Frage des Flughafens gespalten. Schlechte Aussichten für Reiner Eismann, den Geschäftsführer der *Flughafen Essen/Mülheim GmbH*, der künftig die Verluste von mehr als einer Million Euro im Jahr durch den Ausbau des Geschäfts mit den Business-Jets senken will: „Wir können durch das Gutachten von Professor Klophaus belegen, dass wir mit gut 5.000 Geschäftsflügen über 1.000 neue Arbeitsplätze am Flughafen schaffen könnten. Die zusätzliche Belastung durch die zusätzlichen 5.000 Flüge wäre gering. Heute schon haben wir 50.000 Starts und Landungen im Jahr.“ Auch die Lärmbelastung durch die modernen kleinen Jets sei begrenzt.

GEFÄLLIGKEITSGUTACHTEN? Das sehen die Grünen anders. Für Horst Becker, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen-Landtagsfraktion, ist klar: „Der Gefälligkeitsgutachter Professor Klophaus verkennt die nackten ökonomischen Realitäten. Regionalflyghäfen mit einem Aufkommen unter 2 Millionen Passagieren pro Jahr schreiben auf Dauer rote Zahlen, wie die

Deutsche Bank unlängst analysiert hat. Die jährlichen Verluste des Flughafens Dortmund von rund 20 Millionen Euro sowie des Flughafens Mönchengladbach von rund 5 Millionen Euro und die öffentlichen Subventionen für die Flughäfen Münster/Osnabrück und Weeze in zweistelliger Millionenhöhe sprechen eine deutliche Sprache. Für einen Geschäftsflughafen Essen/Mülheim mit Düsenflugbetrieb fehlt angesichts der nahe gelegenen Flugplätze Düsseldorf, Dinslaken-Schwarze Heide, Marl-Loemühle und Dortmund jeglicher Bedarf.“

Für Eismann ist dies kein berechtigter Einwurf: „Wir wollen aus Essen/Mülheim überhaupt keinen Regionalflughafen machen, und auch der Verweis auf Marl-Loemühle und Schwarze Heide passt nicht. Beide Landeplätze müssten erst aufwendig umgebaut werden und haben eine schlechtere Lage als wir. Für uns ist Egelsbach das Vorbild.“ Der kleine Verkehrslandeplatz zwischen Frankfurt und Darmstadt lebt gut von den Geschäftsfliegern, die auf dem Rhein-Main Flughafen längst nicht mehr erwünscht sind. Über 2,5 Millionen Euro Umsatz macht die Hessische Flugplatz Egelsbach GmbH. Private Investoren planen die Ausbau des Verkehrslandeplatzes.

STANDORTFAKTOR Auch Hanns-Ludwig Brauser, Chef der Ruhr-Wirtschaftsförderung, wünscht sich, dass künftig Geschäftsflieger Essen/Mülheim verstärkt nutzen: „Der Flugplatz ist für große Teile des Ruhrgebiets ein wichtiger Standortfaktor mit einer Bedeutung weit über Mülheim und Essen hinaus.“ Auch für Unternehmen aus Duisburg, Bochum, dem Kreis Recklinghausen und dem Bergischen Land könnte er ein idealer Ausgangspunkt für Geschäftsflüge werden. „Essen/Mülheim“, so Brauser, „hat einfach eine zentrale Lage und ist von vielen Städten aus sehr gut zu erreichen.“ Wie Eismann setzt auch Brauser darauf, dass nach der Kommunalwahl im kommenden Sommer die Diskussion wieder rationaler wird: „Es geht hier um zahlreiche Arbeitsplätze, und ich bin mir sicher, dass der Wert von Arbeitsplätzen im kommenden Jahr auch von den Kommunalpolitikern deutlicher erkannt wird.“



Reiner Eismann, Geschäftsführer Flughafen Essen/Mülheim GmbH

ARBEITSPLÄTZE Zumal zu den neuen Stellen durch die Geschäftsfliegerei weitere hinzukommen könnten. Der Betreiber der Luftschiffwerft am Standort Essen/Mülheim plant eine Wartungshalle für kleine Airbus-Modelle. Ende November scheiterte der Flugunternehmer Theo Wüllenkemper jedoch mit seinen Plänen im Mülheimer Stadtrat. Auch neue 200 Arbeitsplätze waren für die Ratsmitglieder kein Grund, seinen Plänen zuzustimmen. Am Flughafen sollen lieber neue Büros entstehen. Für die gibt es im Moment jedoch keine Investoren. Wüllenkemper hätte dagegen 20 Millionen Euro in die Hand genommen. Vielleicht wird wirklich erst die aufkommende Krise die Politiker wieder zur Vernunft bringen. ◀

NACHRICHTEN

NEUER DMT-GESCHÄFTSFÜHRER

Der Aufsichtsrat der *DMT GmbH & Co. KG* hat Prof. Dr. Eiko Räkers zum Mitglied der Geschäftsführung benannt. Er tritt die Nachfolge von Jörg Becks an, der innerhalb der *TÜV NORD-Gruppe* eine neue Position übernehmen wird. Mit dem Vorsitzenden Heinz-Gerd Körner wird Prof. Räkers zukünftig die zweiköpfige *DMT*-Geschäftsführung bilden und sich vorrangig um das internationale Geschäft des Essener Ingenieur- und Technologie-dienstleisters kümmern.

KÖTTER WÄCHST WEITER

Die *Kötter Unternehmensgruppe* mit Stammsitz in Essen baut ihr Engagement in Ostwestfalen weiter aus. Ausgangspunkt ist die Integration der *Wachschutz Paderborn Albert Hintzen GmbH* in die *Kötter Unternehmensgruppe*. Durch die Einbindung in das traditionsreiche Familienunternehmen wird der Wachschutz Paderborn seine Position auf dem ostwestfälischen Markt weiter stärken. Kunden und Mitarbeiter sollen von den Vorteilen eines bundesweit tätigen Dienstleisters und dem erweiterten Leistungsspektrum profitieren.

HOCHTIEF ERWEITERT VORSTAND

Der Aufsichtsrat der *Hochtief AG* hat beschlossen, das Führungsgremium zu erweitern: Zum 1. Juli 2009 wird Dr. jur. Frank Stieler (49) zum neuen Mitglied des Vorstands bestellt. Stieler wurde 1958 in Frankfurt am Main geboren. Der promovierte Jurist war zunächst in verschiedenen Positionen für die *Lurgi AG* tätig. Im Jahr 2001 wechselte er zur *Siemens AG*. Er wird im *Hochtief*-Vorstand Aufgaben im internationalen Geschäft des Konzerns übernehmen.

LEGGEWIE IM BEIRAT

Professor Dr. Claus Leggewie, Direktor des *Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI)*, wird Mitglied des *Wissenschaftlichen Beirats Globale Umweltveränderungen (WBGU)*. Der Essener wurde auf Vorschlag von Bundesforschungsministerin Annette Schavan und Bundesumweltminister Sigmar Gabriel in das Gremium berufen. Die insgesamt neun Experten des Rates aus den Natur- und Sozialwissenschaften, der Ökonomie und dem Umweltrecht beraten die Bundesregierung insbesondere in den Bereichen Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit.



Berät die Bundesregierung: Claus Leggewie.